

# RÜCKENWIND



Foto: Kirsten Haarmann

Die BürgerStiftung Hamburg stärkt Patenschaften mit Geflüchteten: durch Einzelberatungen, Austauschtreffen, Fortbildungen und finanzielle Förderungen. Dafür wurden erneut Bundes- und Stiftungsmittel bewilligt.



*Liebe Freunde der BürgerStiftung Hamburg, eines der zehn Merkmale, die der Arbeitskreis BürgerStiftungen im Bundesverband Deutscher Stiftungen als Wertekanon für die Gemeinschaftsstiftungen definiert hat, lautet: „Eine Bürgerstiftung baut kontinuierlich Stiftungskapital auf.“ Gleich drei aktuelle Beispiele für wirkungsvolles stifterisches Engagement unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg finden sich in dieser Ausgabe des „Rückenwindes“: die Gründung einer neuen Treuhandstiftung, ein wichtiges Bauprojekt, das durch eine 2007 gegründete unselbstständige Stiftung ermöglicht wurde, und die bedeutende Zustiftung des*

*Philanthropen und Stifter Hans Weisser, der der Stiftung zahlreiche Immobilien übertragen hat. Dies sind neue bedeutende „Meilensteine“, die uns trotz Zinsflaute ermöglichen, unser Engagement als Träger und Förderer von Projekten nicht nur in gleichem Umfang fortzuführen, sondern sogar ausbauen zu können.*

*Wir sind sehr glücklich und dankbar angesichts des Zuspruchs und der großartigen Unterstützung, die wir fortwährend durch unsere Stifter, Spender und Ehrenamtlichen erfahren.*

Herzlichst  
Ihre Birgit Schäfer

## LANDUNGSBRÜCKEN FÜR GEFLÜCHTETE

### Engagement fördern, Patenschaften stärken

Zu Beginn des Mentorings bei „Ankerlicht“ war Ellaha Analphabetin, sowohl in ihrer Muttersprache Dari als auch in Deutsch. Die junge Afghanin durfte nie zur Schule gehen. In Deutschland angekommen, konnte sie der Lehrerin sprachlich und fachlich nicht folgen. Dann traf Ellaha auf ihre Mentorin Laura. Inzwischen hat sie ihren ersten Schulabschluss geschafft, ein Praktikum absolviert, einen Ausbildungsplatz gefunden und ist Mitglied im Fußballverein.

Wie am Beispiel von Ellaha und Laura deutlich wird, bilden Patenschaften bei der Integration von Geflüchteten eine wertvolle Unterstützung. Mit ihrem Projekt „Landungsbrücken für Geflüchtete – Patenschaften in Hamburg stärken“ unterstützt die BürgerStiftung Hamburg in Kooperation mit dem Mentor.Ring Hamburg e.V. seit 2016 dieses Engagement und bietet eine Plattform für Austausch, Qualifizierung und Förderung von Patenprojekten wie „Ankerlicht“. Nachdem nun erneut Bundesmittel aus dem Programm „Menschen stärken Menschen“ und Spenden von einem Bündnis Hamburger Stiftungen bewilligt worden sind, kann das Projekt auch in diesem Jahr fortgesetzt werden. 50 Hamburger Patenprojekte mit Geflüchteten sind im Netzwerk aktiv. Ihr gesammeltes Erfahrungswissen ist nun auch in der veröffentlichten Methodenbox unter [www.landungsbrueckenmethodenbox.de](http://www.landungsbrueckenmethodenbox.de) im Netz verfügbar – damit noch mehr Tandems wie Ellaha und Laura zusammenfinden können. //

KUNSTLABOR THEATER

### Theater für alle!

Theater spielen mit Kindern, die noch kaum Deutsch sprechen – geht das überhaupt? Diese Frage beantworteten zwei Schauspielerinnen des Theater am Strom und eine Lehrerin einer Stadtteilschule in Kirchdorf. Im Rahmen des Projekts „Kunstlabor Theater“ spielten sie ein Jahr lang mit Kindern

im Alter von zehn bis zwölf Jahren aus einer Internationalen Vorbereitungsklasse Theater. Zunächst ging es vor allem darum, die Klassengemeinschaft zu stärken und Vertrauen aufzubauen. Angelehnt an das Stück „Die Bremer Stadtmusikanten“ entwickelten die Theaterfrauen zusammen mit den

Kindern Tierfiguren und verbanden choreografische Elemente mit Sprache. Die Lehrerin übernahm Themen für ihre Wortschatzarbeit im Deutschunterricht. Die Ausdrucksfähigkeit der Kinder verbesserte sich zusehends. Die Gruppe wuchs gut zusammen, und so trauten sich am Ende alle Kinder gemeinsam auf die Bühne. Als das Stück dann sogar zum TUSCH Theater Tag ins St. Pauli Theater eingeladen wurde, waren alle mächtig stolz.

Das Projekt ist Teil des Programms „Kunstlabore“ der MUTIK gGmbH, das zeigt, wie künstlerische Angebote an Schulen in hoher Qualität umgesetzt werden können. Die BürgerStiftung Hamburg setzt sich mit der Umsetzung des Projekts „Kunstlabor Theater“ gemeinsam mit TUSCH, einem Programm der Behörde für Schule und Berufsbildung, dafür ein, dass auch Kinder mit besonderem Förderbedarf professionell angeleitet Theater spielen. //



Foto: Andreas Schwarz

Theaterspielen fördert das Gemeinschaftsgefühl, soziale Kompetenzen sowie Fantasie und Ausdrucksvermögen

CHILDREN KINDERBEIRAT HAMBURG

### Neues Trio für die Koordination

Jung, aktiv und engagiert – das sind die 10- bis 18-Jährigen aus verschiedenen Hamburger Stadtteilen, die im „Kinderbeirat Hamburg“ teils schon viele Jahre gemeinsam über die Vergabe von Fördermitteln entscheiden. 10.000 Euro stehen jährlich für wirkungsvolle Projekte zur Verfügung, mit denen Kinder in Notsituationen unterstützt werden. Ehrenamtliche KoordinatorInnen begleiten und beraten die 15 Beiräte, während diese die Anträge prüfen und den Kontakt mit den Projektträgern aufnehmen. Die KoordinatorInnen sorgen auch für den guten Gruppenzusammenhalt, organisieren mal ein Picknick auf dem Domplatz, einen Besuch im Gängeviertel und anderes mehr.

Nachdem sich Maria Reh und Vincent Möller nach vier Jahren engagierter Mitarbeit im letzten Jahr verabschiedet haben, gibt es seit 2018 ein neues KoordinatorInnen-Team, das wir hier gerne vorstellen möchten. //

Foto: privat



„Ich engagiere mich im ‚Kinderbeirat Hamburg‘, weil ich den Umgangston sehr nett finde, den Jugendlichen gerne zuhören und viel von ihren Ansichten und Gedanken lerne. Außerdem ist es sehr interessant, Hamburg von einer neuen Seite kennenzulernen. Es gibt so viele Initiativen, die Kindern und Jugendlichen in Not unkompliziert helfen.“ *Josefine*

Foto: privat



„Ich engagiere mich ehrenamtlich in der BürgerStiftung Hamburg, da ich mich aktiv in die Gesellschaft einbringen möchte. Verbesserungen fußen auf dem Austausch der Menschen untereinander. Daher ist es mir wichtig, dass schon Heranwachsende in den Dialog auch mit konträren Positionen treten. Der ‚Kinderbeirat‘ bietet hierfür die ideale Gelegenheit.“ *Alexander*

„Veränderung kann geschehen, wenn Menschen mit Enthusiasmus zusammenarbeiten! Die Bürgerstiftung nimmt in Hamburg einen wichtigen Platz ein, indem sie – als direkte Initiative von Bürgern für Bürger – so viele Hamburger dazu motiviert, anzupacken und mitzuhelfen. Dazu will ich beitragen, und deshalb freue ich mich auf die Arbeit im ‚Kinderbeirat‘!“ *Valentin*

Foto: privat



STIFTERISCHES ENGAGEMENT

## Große Freude über eine bedeutende Zustiftung

Sie nimmt vielen Stiftungen den Wind aus den Segeln: die anhaltende Zinsflaute. Wo Erträge aus dem Stiftungsvermögen rückläufig sind, müssen meist die Förderaktivitäten, die daraus finanziert werden, zurückgefahren werden. Es sei denn, das Stiftungskapital wächst. Dass diese Hoffnung für die BürgerStiftung Hamburg in einer Dimension wahr geworden ist, mit der man in den kühnsten Träumen nicht gerechnet hatte, ist einem äußerst großzügigen und engagierten Stifter und Philanthropen zu verdanken: Hans Weisser hat die Arbeit der BürgerStiftung Hamburg seit ihrer Gründung aufmerksam verfolgt. Er hat sich eingehend mit Projekten befasst und auch seinen Blick auf die Förderarbeit vermittelt. Und er hat immer wieder gespendet, seit 2012 auch im Rahmen einer längerfristigen Vereinbarung für das Engagement-Projekt „[You:ful]“, das mit diesen Mitteln ausgebaut werden konnte. 2016

brachte er dann eine Zustiftung in Höhe von einer Million Euro ein – die Freude darüber war groß. Im Mai 2017 kündigte er eine weitere Zustiftung an. Mit Wirkung zum 1. Januar 2018 übertrug er zahlreiche Immobilien im Wert von rund zehn Millionen Euro an die BürgerStiftung Hamburg. Er hat in den letzten Jahrzehnten schon so manche Stiftung umfassend unterstützt und 2005 auch eine eigene Stiftung zur Förderung der Jugendbildung und Wissenschaft gegründet. Seinen unternehmerischen Erfolg möchte der Stifter mit der nachfolgenden Generation teilen. Ganz besonders liegt ihm auch die Bildung und Förderung von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen am Herzen, die im Mittelpunkt der Arbeit der BürgerStiftung Hamburg steht. Und gerade in diesem Bereich wird immer wieder deutlich, wie viele weitere dringliche Aufgaben, Bedarfe und Herausforderungen zu bewältigen



Foto: Kirsten Haarmann  
*Mit Bildung Zukunft stiften*

sind. Dank der nun wachsenden Erträge aus dem Stiftungskapital ist die BürgerStiftung Hamburg – sofern auch die unverzichtbaren Einnahmen im Bereich der Spenden stabil bleiben – in der glücklichen Lage, die Arbeit in wichtigen Bereichen ausbauen zu können. Für die Zustiftungen und das darin zum Ausdruck kommende Vertrauen sind wir dem Stifter für immer dankbar – sie werden als bedeutende Meilensteine in die Historie der BürgerStiftung Hamburg eingehen. //

NEUE TREUHANDSTIFTUNG

## Ahoi Stiftung gegründet

Prof. Dr. Klaus-Stefan Hohenstatt, Partner einer internationalen Anwaltssozietät und Honorarprofessor an der Bucerius Law School, hat unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg eine Treuhandstiftung gegründet. „Hamburg ist die Hauptstadt der Stiftungen. Zu dieser guten Tradition will ich mit der Hamburg Ahoi Stiftung beitragen“, so der Stifter. „Unser Ziel ist die Förderung von Jugendlichen und Studierenden in den Bereichen Sport, Bildung und Integration.“ Den Beirat der Treuhandstiftung, der über die Verwendung der Mittel bestimmt, bilden Klaus-Stefan Hohenstatt, sein Partner Eckhard Schulze und Leonie Thierfelder als Kuratorin der BürgerStiftung Hamburg. „Im Frühjahr 2018 werden wir über die Förderung erster Projekte entscheiden“, berichtet Leonie Thierfelder. Aktuell verwaltet und betreut die BürgerStiftung Hamburg 15 unselbstständige Stiftungen, die großzügig und nachhaltig Projekte der Gemeinschaftsstiftung unterstützen. //

PODIUMSDISKUSSION

## Was die Gesellschaft zusammenhält

„Bürgerengagement und Stiftungen für ein starkes Gemeinwesen“ – zu diesem Thema fand am 22. Januar in der Bucerius Law School ein Gedankenaustausch mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der sich zu seinem Antrittsbesuch in Hamburg aufhielt, und Hamburgs Erstem Bürgermeister Olaf Scholz statt.

Birgit Schäfer war als Repräsentantin der größten deutschen Bürgerstiftung von der ZEIT-Stiftung zu dieser Podiumsdiskussion eingeladen. Sie legte im Gespräch den Fokus auf das Engagement junger Menschen, die früh erfahren, wie lohnend es ist, sich für andere einzusetzen und etwas zu bewegen. //



Foto: David Ausserhofer

*TeilnehmerInnen der Podiumsdiskussion in der Bucerius Law School*

PERSONELLES

## Neu im Team der BürgerStiftung Hamburg



Foto: privat

**Ann-Katrin Kraus** hat die Nachfolge von Filiz Gülsular angetreten und leitet nun zusammen mit Nurcan Aksu das Mentorprojekt „Yoldaş“. Die studierte Freizeitwissenschaftlerin war bei FS Interkulturelle Begegnungen e.V. und weiteren Organisationen in den Bereichen Freiwilligenmanagement, Jugendarbeit und Veranstaltungsmanagement beschäftigt. Außerdem ist sie seit 2010 als selbstständige Erlebnispädagogin tätig. Seit vielen Jahren engagiert sie sich auch ehrenamtlich, u. a. für Schüleraustauschorganisationen, Hochschulprojekte und – bis heute – für den Verein für Mobile Machenschaften. Bei der BürgerStiftung Hamburg wird sie sich in diesem Jahr besonders dem zehnjährigen Jubiläum von „Yoldaş“ widmen. //

BAUPROJEKT IN HAMBURG-SCHNELSEN

## Ein gutes Fundament für die Zukunft

Baupläne, Münzen und das aktuelle Abendblatt – die Zeitkapsel ist gefüllt, der Mörtel angemischt, Mauersteine stehen bereit. Unter dem Applaus der anwesenden Gäste und musikalisch begleitet von Blechbläsern wird die Kapsel eingemauert und damit der Grundstein für ein wichtiges Vorhaben der BürgerStiftung Hamburg gelegt: die Errichtung eines Mietshauses in Schnelsen. Die Historie dieses Projekts reicht zurück bis in das Jahr 2007. Da gründete das Ehepaar Margot und Ernst Noack, das in der Oldesloer Straße 90 ein Autohaus betrieben hatte, unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg eine Treuhandstiftung, welche die Arbeit der Gemeinschaftsstiftung in den folgenden Jahren verlässlich unterstützte. Nachdem einige Jahre nach dem Tod der Stifter das Autohaus mit allen MitarbeiterInnen von einem größeren Unternehmen übernommen und verlagert worden war, fiel die Entscheidung, für das nun nicht mehr genutzte Betriebsgrundstück ein

mehrgeschossiges Bauvorhaben zu entwickeln und mit Mitteln der Margot und Ernst Noack-Stiftung zu finanzieren. Das Bauvorhaben begann mit einer intensiven Konzeptionsphase, mit dem Ziel, sozialverträgliches und generationenübergreifendes Wohnen zu ermöglichen. Das Architekturbüro Eick Architekten erstellte die Genehmigungsplanung für das Bauprojekt, das jetzt 45 Wohnungen umfasst, davon 80 %

„ZUKUNFT KANN MAN BAUEN“  
ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY

öffentlich geförderte Sozialwohnungen mit einer Wohnfläche von insgesamt 2.980 qm. Die Peter Ahrens Bauunternehmen GmbH wurde mit der Realisierung des Bauvorhabens, für das Fördermittel der IFB und der KfW bewilligt wurden, beauftragt. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für Ende dieses Jahres geplant.

Neben der Förderung sozialverträglichen und barrierefreien Wohnens setzt die BürgerStiftung Hamburg mit diesem Bauvorhaben in Zeiten niedriger Zinsen auch auf eine stabile Vermögensanlage; die Mieteinnahmen werden in die Arbeit der Stiftung fließen.

Die Eheleute Noack haben mit ihrem Vermögen etwas Bleibendes geschaffen und gleichzeitig Zukunft gestiftet. In Gedenken daran wird das neue Gebäude eine Plakette mit der Aufschrift „Noack-Haus“ tragen. //



Foto: Kirsten Haarmann

Der Vorstand bei der Grundsteinlegung

KURZ NOTIERT

Am 9. April eröffnet Senator Ties Rabe die **10. „[You:sfu]“-Tagung** der BürgerStiftung Hamburg, die in diesem Jahr unter dem Motto „Raus aus den Schubladen“ steht. SchülerInnen aus dreizehn Schulen präsentieren ihr Engagement und diskutieren mit Fachleuten und Lehrkräften über den guten Umgang mit Menschen, die ihnen aufgrund von Alter, Herkunft oder Milieu erst einmal fremd sind. Das Projekt „[You:sfu] – Lernen durch Engagement“ verbindet den Unterricht mit der guten Sache und bringt die jungen Leute regelmäßig in Kontakt mit alten, obdachlosen, geflüchteten oder kranken Mitmenschen.

Bei einer Lesung am 24. Januar im Literaturhaus Hamburg präsentierten drei Hamburger Schulklassen aus Wilhelmsburg, Bahrenfeld und Bergedorf die **„Schulhausromane“**, die sie – gecoacht durch drei Schreibprofis – seit den Sommerferien gemeinsam im Unterricht entwickelt und geschrieben haben. Entstanden sind authentische Erzählungen rund um Themen, die den Alltag der Jugendlichen prägen. Das Projekt wird seit 2011 von der BürgerStiftung Hamburg gefördert.

**Ausgabe Februar 2018**

Herausgeber:  
BürgerStiftung Hamburg  
V. i. S. d. P.: Birgit Schäfer  
Schopenstehl 31 · 20095 Hamburg  
Telefon (040) 87 88 969 60  
info@buergerstiftung-hamburg.de  
www.buergerstiftung-hamburg.de

**Spendenkonto:**

Hamburger Sparkasse  
IBAN DE 93 2005 0550 1011 1213 14